

Smallgroup-Programm LOVE CHANGES – 30. März 2015

LOVE CHANGES – Was wäre, wenn ...

... ein Ehepaar vor 10 Jahren nicht eine leise Stimme in ihren Herzen gehört und darauf reagiert hätten? Tobi und Frauke haben diese leise Stimme gehört und etwas Neues angefangen: das ICF München. In diesem Jahr feiern wir das zehnjährige Jubiläum, und deshalb ist diese Serie LOVE CHANGES besonders wichtig. Diese Welt braucht dringend Veränderung.

Was bringt Menschen dazu, aufzustehen und Verantwortung zu übernehmen? Was bringt Menschen dazu etwas zu tun, das scheinbar unmöglich ist? Der Tropfen auf dem heißen Stein zu sein? Rick Warren wünscht sich auf seinem Grabstein den Spruch: *Er hat es zumindest probiert.*

Mose ist eines der größten Vorbilder, was Leitung angeht. Er war privilegiert weil er am ägyptischen Königshof aufwuchs.

Als Mose erwachsen geworden war, ging er zu seinen Landsleuten und sah, wie hart sie arbeiten mussten. Dabei beobachtete er auch, wie ein Ägypter einen Hebräer schlug. Mose schaute sich nach allen Seiten um. Und als er sich vergewissert hatte, dass niemand in der Nähe war, erschlug Mose den Ägypter und verscharrte ihn im Sand. (2. Mose 2,11-12)

Mose war erwachsen geworden. Einmal wurde er Zeuge, wie ein Ägypter einen Hebräer schlug – einen Mann aus seinem Volk! Daraufhin schlug er den Ägypter tot. Es gibt Terroristen, die haben ein gutes Ziel, aber die Methode ist zerstörerisch. Man kann genauso ein christlicher Taliban werden. Die Idee ist vielleicht gut, aber was passiert, ist zerstörerisch.

Die Geschichte wiederholt sich: Diesmal schlagen sich zwei Israeliten. Mose geht dazwischen, aber sein Mord an dem Ägypter ist bereits bekannt geworden. Mose muss fliehen. Jahre später sieht Mose einen brennenden Busch und hört eine Stimme:

Ich habe gesehen und gehört, was mein Volk erleiden muss. (2. Mose 3,7)

Gott zeigt Mose: Deine Not ist auch meine. Dein Schmerz ist mein Schmerz und deswegen berufe ich dich jetzt, Verantwortung zu übernehmen. Willst du das für mich tun?

Nicht Mose muss Gott überzeugen. Wir müssen nicht erst Gott von unseren Problemen und Sorgen überzeugen: die schwierige Ehe des Nachbarn, das neue Flüchtlingsheim in der Nähe ... Gott wartet die ganze Zeit auf uns. Er hat zu Adam und Eva gesagt: „Ich habe euch alles gegeben.“ Ich gebe euch meinen Geist – schafft *ihr* die Probleme ab. Jesus sagt zu seinen Leuten: „Gebt *ihr* den Armen zu Essen.“

Gott hat jede Not auf der Erde gesehen. Aber er hat eine Strategie: Gott zeigt nicht jedem alle Nöte. Wenn wir alle Nöte sehen würden, könnten wir es nicht aushalten. Daher

Smallgroup-Programm LOVE CHANGES – 30. März 2015

verteilt er die Nöte. Aber wenn wir alle immer nur versuchen würden, alles auf einmal zu tun, würden wir nie etwas erreichen.

Popeye ist verliebt in Olivia. Wenn Olivia in Gefahr gerät, flippt er aus und ruft: „This is all I can stand, I can stand no more!“ (<https://youtu.be/h97kbv4mbsc>)

David hatte auch so ein Erlebnis: Er bringt seinen Brüdern Essen und hört Goliath Gott beleidigen. Da hat er seinen Popeye-Moment – und er macht Goliath platt.

Nehemia hört vom zerstörten Jerusalem. Er hatte eine großartige Position in einem fernen Land. Aber er geht zum König, er riskiert alles und geht nach Jerusalem, um es wieder aufzubauen.

Silas wurde früher immer aus der christlichen Jugendgruppe geworfen, weil immer alles zu Bruch gegangen ist. Daraus ist bei ihm eine Wut und eine Vision entstanden: Ich möchte eine Zeit für Kinder und Jugendliche schaffen, in der sie aufblühen können und sich nicht anpassen müssen!

Taliye hatte den Gedanken, den ICF-München-Podcast auf Türkisch zu übersetzen, damit ihre Verwandten und Freunde eine Predigt auf Türkisch hören konnten.

Tobi hatte in seiner Kirche nicht gerade vorgelebt bekommen, wie man im Alltag mit Gott leben kann. Also hat Tobi eine Ausbildung zum Pastor gemacht. Dort hat er mit einem anderen gebetet, der gerade frisch Jesus kennengelernt hatte. Tobis Gebet war ganz normal, aber dann hat der andere gebetet – voller Feuer und Leidenschaft für seine Freunde, die immer noch am Bahnhof feststecken. Daraufhin hatte Tobi seinen Popeye-Moment: Er hat um dieses Feuer gebetet, und das hat sein Leben verändert.

Tineke und Hans Dekker haben auch so einen Moment – und er hat nicht nur ihr Leben verändert, sondern das von vielen anderen Kindern und Flüchtlingen! Hier könnt ihr das ganze Interview noch einmal sehen: <https://youtu.be/p26KhUthZjs>

Liebt einander weiter als Brüder und Schwestern. Vergesst nicht, Gastfreundschaft zu üben, denn dadurch haben manche von euch Engel aufgenommen. (Hebräer 13,1)

Was bewegt uns, wenn wir so einen Film sehen? Warum kommen in uns Emptionen hoch? Gott lädt uns ein, sein Herz zu unserem Herz zu machen! Wir sind dankbar dafür, dass die Flüchtlinge in unserer Kirche sind, weil es uns hilft, Gott besser kennenzulernen und für andere da zu sein.

Es gibt einen großen Unterschied zwischen „Für andere da sein“ und „Für andere etwas tun“: Wir tun oft etwas, weil wir abhängig davon sind, dass wir etwas zurückbekommen. Aber es wird nie genug von Menschen zurückkommen, um auf Dauer immer weiter das zu tun, was du tust!

Ich tue das, was ich tue, für Jesus.

Smallgroup-Programm

LOVE CHANGES – 30. März 2015

Wenn du am Ende des Tages nach Hause kommst und dir sagst: „Heute hat keiner mir gedankt für das, was ich tue!“, dann tust du das, was du tust, wahrscheinlich nur, weil du etwas zurückbekommen willst. Gott fordert uns aber heraus, etwas zu tun, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Je länger du etwas für andere tust, desto weiter wird dein Herz. Ich möchte für andere da sein. Ich möchte mit anderen Essen gehen, usw. ...

Für jeden bedeutet es etwas anderes.

Es ist das Erfüllendste überhaupt, nicht nur solche Videos wie das Interview mit Hans und Tineke anzuschauen, sondern selbst in solchen Videos mitzuspielen!

Lasst uns beten, dass Gott noch mehr Menschen beruft! Dann wird am Ende dieses Jahres diese Kirche nicht mehr dieselbe sein.

Zum Weiterdenken, diskutieren & miteinander ausprobieren:

- Hatte ich schon so einen „Popeye-Moment“? Bei welchen Problemen und Nöten platzt mir innerlich die Hutschnur?
- Was hindert mich, der leisen Stimme von Gott täglich zu folgen und für andere da zu sein? Wovor habe ich Angst? Was hält mich noch zurück?
- Welche Themen kann ich konkret in dieser Woche angehen – mich informieren, nachfragen, auf Menschen zugehen? Was sind meine „Nächsten“ um mich herum?